

Zur Diskussion

Wie können seelischen Verwundungen von Soldaten durch das „Gelbe Netzwerk“ vermieden oder geheilt werden?

Der nachfolgende Beitrag eines „Netzwerkfreundes“ findet die Zustimmung der Aktion „Gelbe Schleife“.

Ein Psychotrauma ist eine seelische Wunde, die auf einzelne oder mehrere Ereignisse zurückgeht, bei denen im Zustand von extremer Angst und Hilflosigkeit die Verarbeitungsmöglichkeiten des Individuums überfordert waren. (Quelle: Wikipedia)

Die Bundeswehr nimmt seelische Verwundungen inzwischen genauso ernst wie körperliche Verwundungen. Die getroffenen Maßnahmen sind wie folgt aufzulisten:

- Psychotraumatologie ist ein fester Bestandteil der Ausbildung.
- Im Einsatz bemüht man sich um die psychische Stabilisierung.
- Für heimkehrende Soldaten wurde ein psychosoziales Netzwerk aufgebaut. Darin eingebunden sind der Sanitätsdienst, der psychologische Dienst, der Sozialdienst, die Militärseelsorge und die Truppe selbst.
- Eine wichtige Rolle spielen die Familienbetreuungscentren.

Das ist gut, aber ist das ausreichend? Glaubt die Gesellschaft tatsächlich, dass die Erlebnisse eines Einsatzes damit korrekt abgearbeitet werden können? Ich glaube: NEIN! Es fehlt die wichtigste Strichaufzählung, die jedoch nicht in den Zuständigkeitsbereich der Bundeswehr selbst fällt:

- **Stärkung der Motivation durch soziale Unterstützung in und aus der Heimat.**

Die so genannte Öffentlichkeit honoriert die Einsätze nach meinen Erfahrungen jedoch nicht. Das wohlwollende Desinteresse ist überall spürbar. Soldaten werden eher verhöhnt, wenn sie über ihre Erlebnisse sprechen. Man sagt ihnen aus einem Bauchgefühl heraus, dass man dort in Afghanistan keine Zukunft sehe und dass das alles so sinnlos sei. Und wenn sie dann zurückkämen, hätten sie „sowieso einen an der Klatsche“. Man zeigt ein wenig Mitleid. Diese Meinung nehmen auch die neuen Soldaten mit, wenn sie in das Einsatzland verlegen. So geht das aber nicht!

Das Gelbe Netzwerk ist neu, weil die Einsätze neu sind. Die Gelbe Schleife als Symbol der Solidarität der Gesellschaft mit der Bundeswehr ist notwendig, weil die Einsätze notwendig sind. Mit der Entscheidung des Parlaments für einen Einsatz hat die Gesellschaft Verantwortung für die betroffenen Soldatinnen und Soldaten übernommen. Und dieser Verantwortung muss sie auch gerecht werden. Ob man nun für oder gegen einen Einsatz ist: Hier geht es um die betroffenen Soldatinnen, Soldaten und deren Familien!

Diese Solidarität ist die beste Vorsorge, der beste Schutz und die beste Hilfe, die man einem Soldaten geben kann. Deshalb fordere ich die Gesellschaft auf, die **Gelbe Schleife** zu tragen, sich über Auftrag und Einsätze der Bundeswehr zu informieren, darüber zu reden und moralische Rückenstärkung zu gewähren. Das hat ein Soldat im Einsatz verdient!

Zeigen Sie den Soldaten und ihren Angehörigen, dass sie eine demokratisch getroffene Entscheidung auch demokratisch mittragen. Auch wenn sie persönlich anderer Meinung sind. Werden Sie Teil des Gelben Netzwerkes und stärken Sie dadurch auch die Position unseres Landes im Kampf gegen den Terror. Denn eine moralische Unterstützung ist die stärkste Kraft, die ein Land aufbringen kann. Nur dann werden wir gemeinsam und damit erfolgreich handeln können. Weltweit, zum Wohle und Nutzen unseres Landes. Und zur Unterstützung der Soldatinnen, Soldaten und deren Familien, die diesem Wohl dienen. **Danke dafür!**

Monica Melloh

Gelbes Netzwerk Oldenburg